

Orientierungspraktikum

Vorbereitungsveranstaltung für das Orientierungspraktikum

Dr. Martina Fiedler
Praktikumsbeauftragte

Gesetzliche Grundlage

- Studiengangsspezifische Studien- und Prüfungsordnungen für die entsprechenden Lehrämter (SPSO 2014 / 2019)
(Fächer – Bildungswissenschaften – Praktika – Modulbeschreibungen)
- **Praktikumsordnung für die Lehramtsstudiengänge an der Universität Rostock vom 17. September 2013**

Gliederung

1. Hinweise zum Orientierungspraktikum

- Anforderungen
- Ziele und Aufgaben
- Praktikumsvorbereitung

2. Beobachten im Praktikum

- Beobachtungsbegriff
- Aspekte der Beobachtung
- Beobachtungsschwerpunkte
- Beobachtungsfehler

3. Praktikumsbericht

4. Persönliche Fragen im Einzelgespräch

Anforderungen an das Praktikum (SPSO 2014/2019)

- Zeitlicher Rahmen
 - 3 Wochen – 3 LP – 90 h
 - mindestens 4 Tage in der Woche
 - vorlesungsfreie Zeit 2. – 6. Semester
- Voraussetzungen
 - Sozialpraktikum
 - Seminar oder Vorbereitungsveranstaltung

Hinweis: Anmeldung der Praktika im Praktikumsbüro!

Anforderungen an das Praktikum

- Aufgaben
 - Vorbereitung (5 h)
 - 50 Hospitationen inklusive Protokollierung (55 h)
 - Teilnahme am Schulleben (10 h)
 - Praktikumsdokumentation (20 h)
- Praktikumsdokumentation
 - Umfang 10 Seiten
 - Abgabe 10 Wochen nach Praktikumsende
 - Inhalt: Vorstellung der Schule, Beobachtungsschwerpunkt, Abschlussreflexion

Ziele und Aufgaben

Schule als Lernort unter veränderter Sicht kennenlernen

- Wechsel in die Rolle von Lehrerinnen und Lehrern anbahnen
- Erfassen von Aufgaben und Tätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern
- Lehr- und Lernprozesse kennenlernen und reflektieren
- Unterrichtsabläufe erfassen und analysieren
- Erfahrungen in der Schullandschaft sammeln

Aufgaben

- Erkundung der Institution Schule
- Hospitation und Beobachtung im Unterricht
- Besuch von außerunterrichtlichen Veranstaltungen

Bezugssysteme im Praktikum

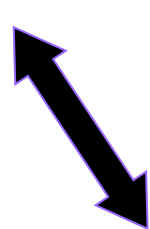
Wissenschaft

(Erkenntnis)
Theoretisches
Reflexionswissen



Praxis

(Erfahrung)
Praktisches Handlungswissen



Person

(Entwicklung)
selbst reflektiertes Wissen

Weyland 2010 modifiziert und Bayer et.al. 1997

Tipps für die Praktikumsgestaltung

- Über die Schule informieren
- Frühzeitig Kontakt mit der Schule aufnehmen
- Um Kontaktperson bitten
- Aktive Rolle einnehmen:
 - sich selbst vorstellen
 - Lerninteressen benennen
 - Wünsche äußern
 - auf Lehrerinnen und Lehrer zugehen
 - Schule Hilfe und Unterstützung anbieten

Tipps für die Praktikumsgestaltung

Zusammenarbeit mit Lehrerinnen und Lehrern

- Hospitationswunsch langfristig anzeigen
- Beobachtungsempfehlungen erfragen
- Eigenen Beobachtungs- und Fragenkatalog entwerfen und transparent machen
- Über Beobachtungen mit Lehrerinnen und Lehrern ins Gespräch kommen
- Wertungen und Urteile wertschätzend mitteilen
- Regelmäßige Anwesenheit
- Einhaltung von grundlegenden Umgangsregeln (Pünktlichkeit, Einhaltung von Terminen, Höflichkeit, Freundlichkeit u.a.)

Tipps für die Praktikumsgestaltung

Fragen zur Vorbereitung

- Welche Vorgaben bestehen (Praktikumsordnung, Hinweisblatt)?
- Welche Wünsche habe ich?
- Welche Beobachtungsschwerpunkte möchte ich setzen?
- Wie fühle ich mich fachwissenschaftlich vorbereitet und was müsste ich noch leisten?
- Welche Literatur ist für die Bearbeitung meines Beobachtungsschwerpunktes geeignet?
- Wer kann mich bei Fragen unterstützen?

Literatur

- Praktikumliteratur, z. B.
 - Zierer, K. (Hrsg.): Leitfaden Schulpraktikum, 2016
- Übersichtswerke der Schulpädagogik, z. B.
 - Apel, H. J. & Sacher, W. (Hrsg.): Studienbuch Schulpädagogik, 2013
- Nachschlagewerk, z. B.
 - Arnold, K.-H. (Hrsg.): Handbuch Unterricht, 2019
- Literatur zum Beobachtungsschwerpunkt

Beobachtung – begriffliche Fassung

Ausgangspunkt

- Viele Reize aus der Umwelt erreichen uns so schwach, dass sie uns nicht bewusst werden.

Empfindungen

- diejenigen Außenreize, die die Bewusstseinschwelle überschreiten

Wahrnehmungen

- sind strukturierte Empfindungen

Beobachtung

- Spezialfall der Wahrnehmung

vgl. Weigert; Weigert 1996; Nudig, 2006; Toman 2007

Beobachtung – begriffliche Fassung

- Beobachtung stellt die **absichtliche, aufmerksam-selektive** Art der Wahrnehmung dar, die ganz bestimmte Aspekte auf Kosten von anderen beachtet.
- Gegenüber dem üblichen Wahrnehmen ist das beobachtende Verhalten **planvoller, selektiver**, von einer **Suchhaltung** bestimmt und vor vornherein auf die **Möglichkeit der Auswertung** des Beobachteten gerichtet.
- Beobachtung ist eine visuelle Wahrnehmung, die zielgerichtet erfolgt.

vgl. Tomann, 2007

Aspekte der Beobachtung

1. **Sachlichkeit** (verhindert Einseitigkeit)

- nur reine Tatsachen feststellen
- Beobachtungen wertfrei zur Kenntnis nehmen
- über längere Zeit Informationen sammeln
- Verhaltensweisen nicht unreflektiert auf andere Situationen übertragen
- Struktur für die Beobachtung entwickeln (Beobachtungsdesign)

2. **Planmäßigkeit** (sichert verwertbare Ergebnisse)

- Beobachtungsziel und Beobachtungsschwerpunkt festlegen
- beobachtbare Kategorien bilden
- Rahmen für die Beobachtung festlegen
- unterschiedliche Situationen für die Beobachtung nutzen

Aspekte der Beobachtung

3. **Zuverlässigkeit** (relativiert subjektive Bewertungen)

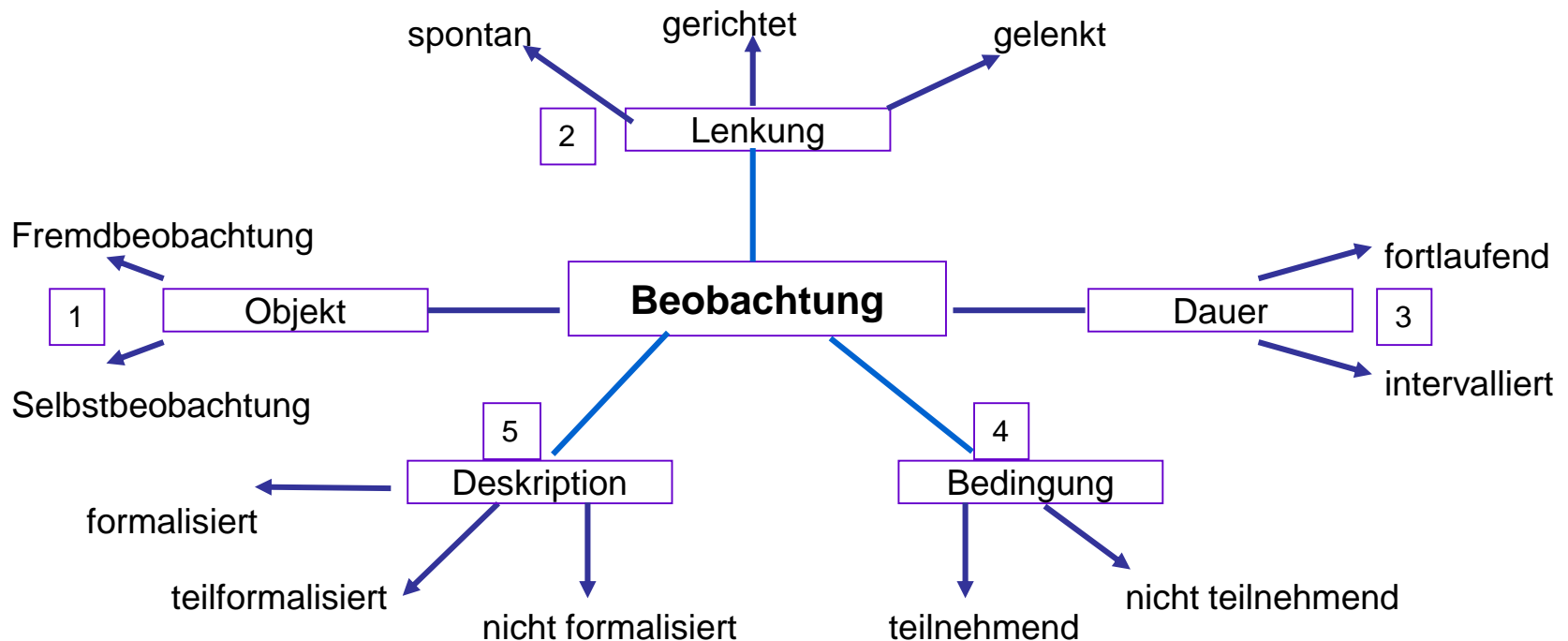
- Sachlichkeit und Planmäßigkeit sind Voraussetzungen für die Zuverlässigkeit
- genügend Einzeltatsachen sammeln
- keine vorschnellen Generalisierungen oder Be- bzw. Vorverurteilungen
- Urteile, Bewertungen von anderen nicht unreflektiert übernehmen
- Beobachtungen nicht unreflektiert auf andere Situationen übertragen
- Beobachtungsergebnisse überprüfen

vgl. Weigert; Weigert, 1996

Ziele und Aufgaben der Beobachtung

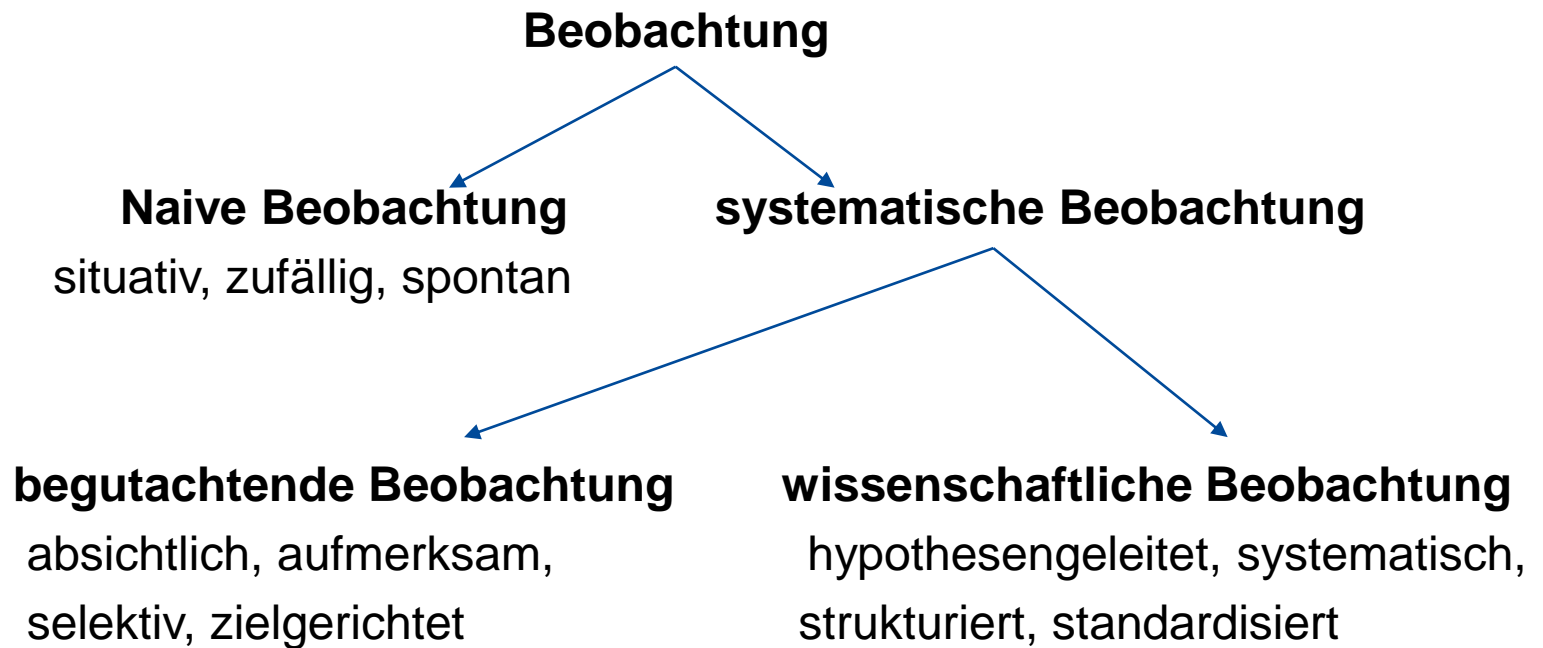
- Wahrnehmung von Unterrichtsprozessen (fächerübergreifend)
- Unterricht gezielt erfassen und einordnen
- Wahrnehmung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen
- Ableitung von eigenen Handlungskompetenzen
- Verbindung von Theorie und Praxis
- Wechsel von der Rolle der Schülerin / des Schülers in die Rolle der Lehrerin / des Lehrers

Aspekte der Beobachtung



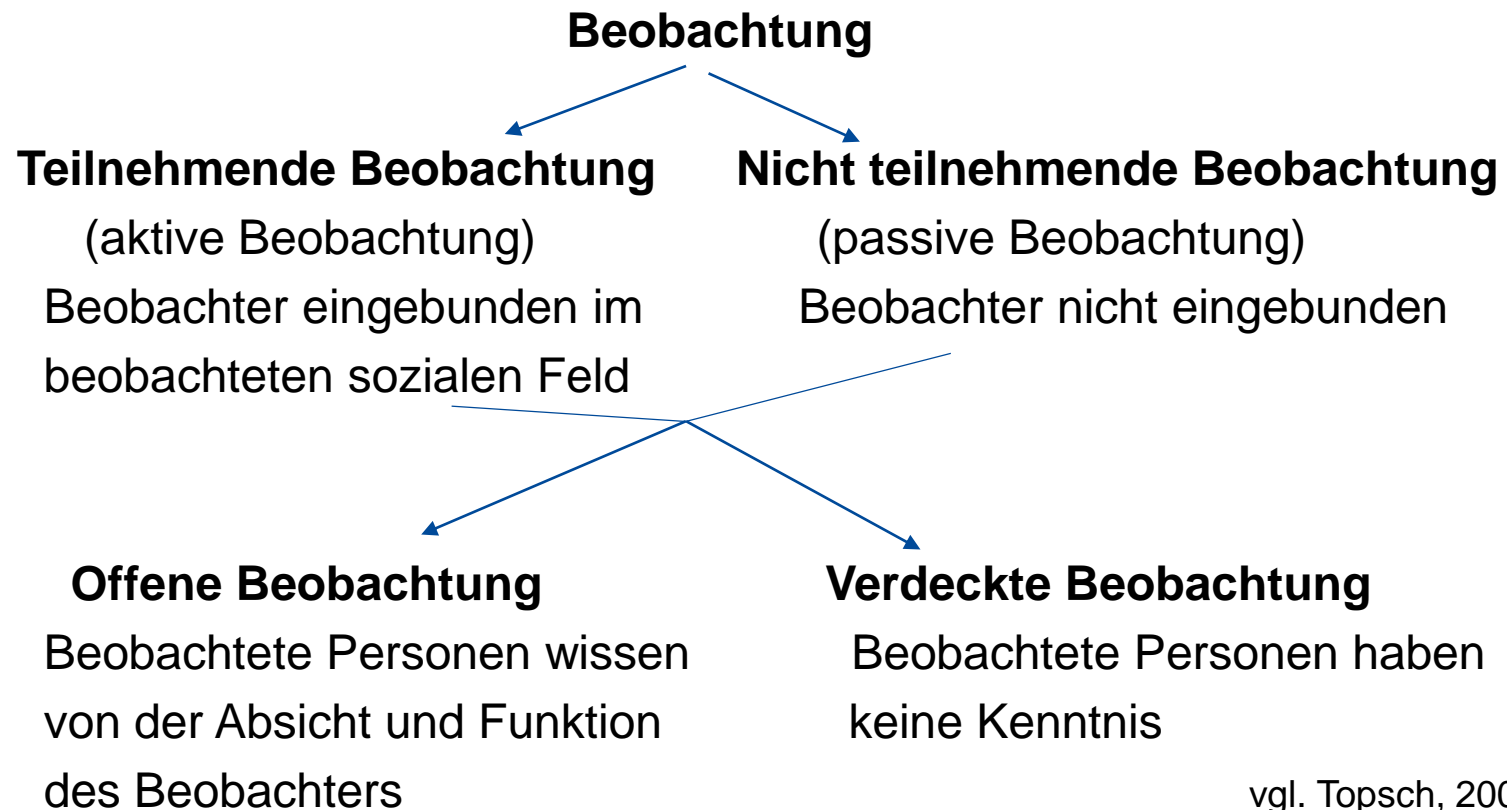
vgl. Topsch, 2004

Aspekte der Beobachtung – Lenkung



vgl. Topsch, 2004

Aspekte der Beobachtung – Bedingungen



vgl. Topsch, 2004

Aspekte der Beobachtung – Dokumentation

1. Strichliste (Messung von Häufigkeiten)

- Einfache Form, präzise definierte Einzelheiten aus dem Strom der Unterrichtsereignisse herauszuheben
Beispiel: Meldehäufigkeit

2. Protokolle (Messen von Verläufen in der Zeit)

2.1 Wortprotokolle

Erfassen sämtlicher sprachlicher Äußerungen (Tonband- und Videoaufnahmen)

Zeit / Nr. / Sprecher / Äußerung

Aspekte der Beobachtung – Dokumentation

2.2 Narrative Protokolle

Sind eine dem Bericht nahestehende Form; Unterrichtsstunden oder Unterrichtsabschnitte werden mit eigenen Worten aufgezeichnet

2.3 Teilformalisierte Protokolle

Unterrichtsgeschehen wird durch ein Strukturschema gegliedert, das abhängig vom Beobachtungsschwerpunkt ist

Zeit	Phase	Handeln von Lehrerinnen und Lehrern	Handeln von Schülerinnen und Schülern	Methoden

Aspekte der Beobachtung – Dokumentation

3. Soziogramm (Erfassen von personalen Beziehungen)

Verfahren, um qualitative Beziehungen zwischen Gruppenmitgliedern graphisch zu erfassen (Sympathien, Antipathien, Stars, Außenseiter)

4. Skalierungen

Verbale Skalierungen (Häufigkeit): immer, häufig, gelegentlich, selten, nie

Verbale Skalierungen (Intensität): sehr sicher, sicher, teilweise sicher, unsicher, sehr unsicher

Bipolare Skalierungen: - 0 + / -2 -1 0 +1 +2

Nummerische Skalen: 1 – 3 / 1 – 5 / 1 – 7

Skalen mit Begriffspolen: schwach ausgeprägt 1 2 3 4 5 stark ausgeprägt

Muster Hospitationsprotokoll

Datum:

Stunde:

Klasse:

Fach:

Stundenthema:

Lehrerin/Lehrer:

Zeit	Phase	Lehrer- tätigkeit	Schüler- tätigkeit	Bemerkungen

Beispiele für weitere Kategorien:

Methoden, Sozialformen, Medien, Störungen, Mitarbeit usw.

Acht Schritte zur Unterrichtsbeobachtung

1. Beobachtungsbereich festlegen
2. Unstrukturierte Beobachtung durchführen
3. Einengung auf bestimmte Kategorien vornehmen
4. Gewählte Kategorien in konkrete Verhaltensformen aufschlüsseln
5. Ggf. Einengung für bestimmte Schülerinnen und Schüler vornehmen
6. Deskriptionsform festlegen
7. Auswertung vornehmen (quantitativ und/oder qualitativ)
8. Schlussfolgerungen / Konsequenzen für das künftige Handeln von Lehrerinnen und Lehrern ziehen



Hospitation als Hauptaufgabe

Als **Hospitation** bezeichnet man in der schulpraktischen Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern den Besuch von Unterrichtsstunden zu dem Zweck, durch die Beobachtung der Aktivitäten von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern etwas über die Praxis des Unterrichts zu erfahren

Topsch, 2004

Hospitation als Hauptaufgabe

Aufgaben

- Annäherung an Schulpraxis
- Unterricht möglichst objektiv und gründlich erfassen
- Unterricht aus der Sicht von Lehrerinnen und Lehrern kennenlernen

Hilfen

- Kenntnisse über den Lernstand der Klasse
- Kenntnisse über den vorausgegangenen und folgenden Unterricht
- Theoretische Kenntnisse über den Unterricht

Beobachtungsschwerpunkte

- Handlungsfeld Schule sehr komplex
- Eindrücke und Informationen können nicht alle zur gleichen Zeit aufgenommen werden
- Auswahl muss getroffen werden
- **Bei Ihnen liegt die Entscheidung, welche Schwerpunkte Sie setzen wollen!**

Beobachtungsschwerpunkt - Schule

1. Inhaltliches Profil

Schulprofil, Schulprogramm, pädagogische Konzepte, Förderprogramme, Freizeitangebote, Ganztagschule, Inklusion usw.

2. Personen

Lehrerschaft, Schülerschaft, Schulpersonal, Eltern

3. Schulgebäude und -gelände

Bauliche Beschaffenheit, Ausstattung, Innengestaltung, Außenanlagen, Funktionsräume usw.

4. Schulumfeld

Sozio-kulturelles Umfeld, Außenwirkung, Kooperation usw.

Beobachtungsschwerpunkt - Schule

5. Organisation

Klassenzusammensetzung, Stundenplan, Tagesablauf, Pausengestaltung, Raumaufteilung usw.

6. Schulleitung und Selbstverwaltung

Schulleitung, Schulkonferenz, Lehrer-, Schüler- und Elternvertretungen, Fachkonferenzen usw.

7. Gesetzliche Bestimmungen

Schulgesetz, Rahmenpläne, Gesetze und Richtlinien des Ministeriums, KMK-Beschlüsse

Beobachtungsschwerpunkt – Schülerinnen und Schüler

1. Person der Schülerinnen und Schüler

Allgemein (Alter Geschlecht, Nationalität); kognitive, sprachliche und motorische Fähigkeiten; körperliche Entwicklung; Interessen usw.

2. Heterogenität

Zusammensetzung der Klasse, Heterogenitätsdimensionen, Auswirkungen und Konsequenzen für den Unterricht

3. Umwelt

Familie, Freunde, Freizeit

4. Sozialverhalten

Stellung in der Klasse, Beziehungsfähigkeit zu Mitschülerinnen und Mitschülern sowie zum Lehrkörper, Umgang mit Konflikten usw.

Beobachtungsschwerpunkt - Schülerinnen und Schüler

5. Lern- und Arbeitsverhalten

Aufgabenbewältigung, Methodenkompetenz, Motivation, Lerntyp usw.

6. Kompetenzentwicklung

Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz

Beobachtungsschwerpunkt Lehrerinnen und Lehrer (allgemein)

1. Persönlichkeit von Lehrerinnen und Lehrern

Alter, Geschlecht, Kompetenzen, Motivation, Sprache und Körpersprache, Kommunikationsverhalten, Umgang mit Konflikten, Weiterbildung usw.

2. Aufgaben

Unterrichten, Erziehen, Beraten, Bewerten, Innovieren (KMK-Standards)

3. Einbindung in die Schule

Funktionen und Aufgaben, Gremienarbeit, Aktivitäten im Ganztagsbereich und im außerunterrichtlichen Bereich, Klassenleiterfunktion usw.

4. Interaktion

Kooperation, Zusammenarbeit im Kollegium, mit Schulleitung, mit Eltern, mit Schülerinnen und Schülern

Beobachtungsschwerpunkt Lehrerinnen und Lehrer (Unterricht)

1. Merkmale guten Unterrichts

z. B. nach H. Meyer oder A. Helmke

2. Unterrichtsvorbereitung

Unterrichtsentwurf, Zieldefinition, Vorbereitung von Material usw.

3. Unterrichtsverlauf

Phasengliederung, Binnendifferenzierung, Ergebnissicherung, Schüleraktivitäten, Motivation usw.

4. Schülerorientierung

Eingehen auf individuelle Lernpotenziale, Bedürfnisse und Interessen, Mitgestaltungsmöglichkeiten, Anschaulichkeit und Lebensweltorientierung, Handlungsorientierung, vielfältige Aktivitäten

Beobachtungsschwerpunkt Lehrerinnen und Lehrer (Unterricht)

Unterrichtsmethoden und Medien

Geschlossene und offene Unterrichtsformen, Sozialformen, Aktionsformen, Inszenierungstechniken, Methoden- und Medienvielfalt usw.

Bewertung und Zensierung

Umgang mit Fehlern, Möglichkeiten der Leistungsmessung, Formen der Leistungsbewertung, Bezugsnormen, Gütekriterien usw.

Beobachtungsfeld Lehrerinnen und Lehrer (Erziehung)

1. Umgang mit Konflikten

Konfliktverhalten, Unterrichtsstörungen, Gewalt, Mobbing, Prävention, Handlungsstrategien, Intervention usw.

2. Erziehungsfelder

Unterricht, außerunterrichtlicher Rahmen, Zusammenarbeit mit Eltern und Kolleginnen und Kollegen

3. Auffassungen zur Erziehung

Erziehungsauftrag der Schule, Erziehungskonzepte, Erziehungsstile, Erziehungsprinzipien, Vermittlung von Werten und Normen usw.

4. Kommunikation/Interaktion

Kommunikationsverhalten, lernförderliches Klima, Zusammenarbeit

Beispiel Schülerbeobachtungsbogen Selbstkompetenz

Klasse:

Schüler:

Lehrer:

Stunde:

Fach:

Tag:

Kategorien / Verhaltensformen	Trifft voll- kommen zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu	Bemerkungen
<p>Stärken und Schwächen erkennen und einschätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sieht eigene Fehler ein und versucht sie abzustellen • ist sich seiner/ihrer Stärken bewusst und nutzt sie im Unterricht • übernimmt Verantwortung für Fehlleistungen • kann sein/ihr Leistungsvermögen gut einschätzen 					

Beispiel Schülerbeobachtungsbogen - Selbstkompetenz

Kategorien/Verhaltensformen

Stärken und Schwächen erkennen und einschätzen

- sieht eigene Fehler ein und versucht sie abzustellen
- ist sich seiner/ihrer Stärken bewusst und nutzt sie im Unterricht
- übernimmt Verantwortung für Fehlleistungen
- kann sein/ihr Leistungsvermögen gut einschätzen

Selbstvertrauen und Selbstständigkeit entwickeln

- es fällt ihm/ihr leicht, Entscheidungen zu treffen
- ist ängstlich und traut sich wenig zu
- steht im Mittelpunkt der Klasse
- vertraut den eigenen Fähigkeiten

Beispiel Schülerbeobachtungsbogen - Selbstkompetenz

Verantwortung übernehmen und entsprechend handeln

- **setzt sich für Mitschülerinnen und Mitschüler ein**
- **übernimmt freiwillig Aufgaben**
- **spielt in Gruppenarbeit zentrale Rolle**
- **übernimmt Funktionen innerhalb des Klassenverbandes**

Arbeits- und Verhaltensziele setzen

- **hält sich an die Regeln im Unterricht**
- **versucht Aufgaben gut zu erledigen**
- **arbeitet auf ein bestimmtes Ziel hin**
- **arbeitet an Zusatzaufgaben**

Zielstrebig und ausdauernd arbeiten

- **versucht Aufgaben zuerst allein zu lösen**
- **arbeitet konzentriert an einer Aufgabe**
- **gibt bei Problemen nicht gleich auf**

Beispiel Schülerbeobachtungsbogen Selbstkompetenz

Mit Erfolg und Misserfolg umgehen

- kann mit Kritik von Lehrerinnen und Lehrern umgehen
- kann mit Kritik Schülerinnen und Schülern umgehen
- sucht die Anerkennung durch Lehrerinnen/Schülerinnen
- Lob wirkt sich positiv auf die Unterrichtsaktivität aus
- resigniert schnell bei Misserfolgen
- lässt sich nicht entmutigen

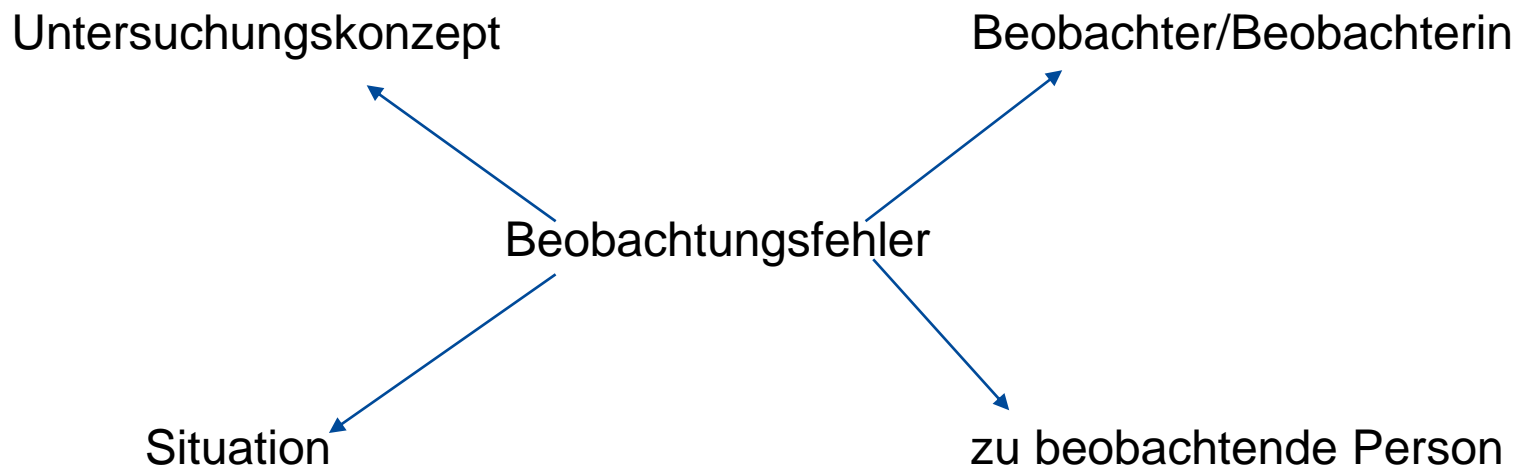
Hilfe anderer annehmen und anderen Hilfe leisten

- hilft Schülerinnen und Schülern bei der Aufgabenerledigung
- hilft Schülerinnen und Schülern ohne Aufforderung
- bittet Lehrerinnen und Lehrer bei Problemen um Hilfe
- bitte Schülerinnen und Schüler bei Problemen um Hilfe
- nimmt Hilfe nur zögerlich an

Beobachtungsfehler

Hauptsächlich werden diejenigen Ereignisse bevorzugt aufgenommen, die man am ehesten in das persönliche System aufnehmen kann.

Wahrnehmung ist immer das Ergebnis eines Kompromisses zwischen dem, was man erwartet und dem, was objektiv vorliegt.



Psychologische Beobachtungsfehler

Erst-Eindruck (Primary-Effekt)	<ul style="list-style-type: none"> • von Personen, Sachen oder Situationen • führt zu einem spontanen Urteil, welches die folgenden Beurteilungen beeinflusst
Vorurteile/ Voreinstellungen (Rosenthal-Effekt)	<ul style="list-style-type: none"> • spontane Zu- oder Abneigung • Vorinformationen von anderen beeinflussen die Beobachtung
Global-Eindruck (Halo-Effekt)	<ul style="list-style-type: none"> • eine Eigenschaft oder ein Merkmal wird als so markant wahrgenommen, dass es die Beobachtung beeinflusst
Fehlattribution	<ul style="list-style-type: none"> • eigene Persönlichkeitsmerkmale bzw. deren Gegenteil werden den beobachteten Personen zugeschrieben (Ähnlichkeits- bzw. Kontrasteffekt) • von aus der Situation beobachteten Verhaltensweisen wird auf Charaktereigenschaften geschlossen
Logische Fehler (Logical-Error-Effekt)	<ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung eines beobachteten Merkmals auf der Grundlage von Alltagstheorien mit weiteren Eigenschaften

Bearbeiten von Beobachtungsschwerpunkten

- Welchen Fragestellungen möchte ich im Praktikum nachgehen?
- Welche Beobachtungsschwerpunkte möchte ich im Rahmen dieser Fragestellungen in den Mittelpunkt stellen?
- Wie werden zentrale Aspekte dieses Schwerpunktes in der Literatur abgebildet?
- Wie muss ich mein Vorgehen im Praktikum auf den Schwerpunkt ausrichten?
 - Anzahl der zu beobachtenden Lehrerinnen und Lehrer
 - Auswahl der Klassenstufen, Fächerauswahl
 - Anzahl der zu beobachtenden Schülerinnen und Schüler
 - Anzahl der hospitierten Stunden usw.
- Wie muss mein Beobachtungsbogen / mein Protokoll aussehen, um die wesentlichen Aspekte meines Schwerpunktes möglichst genau erfassen zu können?

Bearbeitung von Beobachtungsschwerpunkten

- Können Fragebögen an die Schülerinnen und Schüler bzw. die Lehrerinnen und Lehrer hilfreich für die Bearbeitung meines Schwerpunktes sein?
- Welche Möglichkeiten über den Unterricht hinaus kann ich nutzen, um Informationen zu meinem Schwerpunkt zu erhalten?
 - Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkörper
 - Teilnahme an außerunterrichtlichen Aktivitäten
 - Teilnahme an Beratungen, Konferenzen u. ä.
 - Nutzung von Gesetzen, Ordnungen, Schulmaterialien
- Wie werte ich meine Beobachtungen aus?
- Welche Erfahrungen habe ich in Bezug auf mein studiertes Lehramt gesammelt?

Praktikumsdokumentation – Allgemeine Hinweise

- Umfang 10 Seiten
- Einhaltung der formalen Anforderungen an Hausarbeiten
- Abgabe 10 Wochen nach Ende des Praktikums
- Da die Praktikumsdokumentation eine Prüfungsleistung darstellt, muss die Abgabefrist unbedingt eingehalten werden, um prüfungsrechtliche Konsequenzen zu vermeiden (§ 4 und § 5 Praktikumsordnung)
- Überarbeitung bei Nichtbestehen möglich (Frist 10 Wochen)
- Abgabe und Abholung des Berichtes im Praktikumsbüro

Praktikumsdokumentation

- Deckblatt
- Gliederung
- Kurzporträt der Schule (1 Seite)
- Theoriegeleitete Auseinandersetzung mit einer selbst gewählten Fragestellung bzw. einem selbst gewählten Beobachtungsschwerpunkt (8 Seiten)
- Abschlussreflexion mit Bezug zum studierten Lehramt (1 Seite)
- Literaturverzeichnis
- Anhang mit:
 - Muster Beobachtungsbogen, Hospitationsprotokoll, Fragebögen
 - tabellarische Aufstellung der hospitierten Unterrichtsstunden sowie der Stunden der Teilnahme an außerunterrichtlichen schulischen Veranstaltungen mit Bestätigung durch die Schule
- Selbstständigkeitserklärung
- Bestätigungsschein

Schlussbemerkung

Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit

und

wünsche Ihnen ein erfolgreiches Praktikum!